

Schrill und spritzig

Made in Hamm: Hermann Kola und Hermann Brause
Getränkegroßhändler Norbert Rabe und seine eigene Produktlinie

Von Frank Lahme

HAMM • Jau, das knallt. Extra viel Koffein und ein Spritzer Limetten-Geschmack. „Hermann Kola“ nennt Norbert Rabe (46) seine dunkles Erfrischungsgetränk. Ein seltsamer Name, aber einer mit hohem Wiedererkennungswert. Vor drei Jahren legte Rabe, der Paradiesvogel unter den Hammer Getränkehändlern, den Grundstein für sein Markenimperium. Sechs Hermann-Produkte – neben der Kola auch noch fünf Brausen in verschiedenen Geschmacksrichtungen – brachte er gleichzeitig auf den Markt. Und immer mehr Kunden fordern seitdem von ihm: „Gib die mal her, Mann.“

Womit das Geheimnis um den Namen bereits erzählt ist. „Ja, das war tatsächlich so“, erinnert sich der 46-jährige Getränkefachgroßhändler an lustige Abende im Freundeskreis, an denen die ersten Produkte aus seiner Limonaden-Versuchsküche getestet wurden. Einer der Testtrinker sagte „Gib die mal her, Mann“, und die „Kinder“ in den bunten Flaschen hatten ihren Namen. Hermann eben.

Zuvor allerdings hatte Rabe eine weniger lustige Zeit durchlebt. Große Probleme mit seinem Vertriebspartner hatten dem Unternehmer schlaflose Nächte bereitet. Schließlich entschied er sich für die extra-harte Tour. Nicht nur für doppelten Koffein-Gehalt, sondern den totalen Alleingang mit einer eigenen Produkt-Linie.

Rabe wandte sich an einen namhaften Grundstoffhersteller und weihte ihn in seine Pläne ein. Erklärte, wie seine Zitronen-Brause schmecken und wie süß die Apfel-Schorle sein sollte. „Ich habe denen gesagt, welche Brotsorte ich brauche, und die haben



Wagte den Alleingang: Norbert Rabe kreierte die Hermann Kola und die Hermann Brausen – aus Frust über einen unzuverlässigen Vertriebspartner. • Foto: Rother

es mir fertig gebacken“, beschreibt er die Suche nach den richtigen Rezepten. Und ich habe ja gleich das volle Programm gebraucht“, sagt Rabe.

2006 war es soweit. Die erste Produktlinie mit dem Raketen-Logo wurde in einer süddeutschen Brauerei abgefüllt. Alle drei, vier Monate kam der 40-Tonner in der Gründungsphase mit neuer Ware nach Hamm. Mittlerweile kommt er einmal im Monat. Rabe verkauft natürlich weiter gewöhnliches Bier und Sprudel in seinem Großhandel, doch die Hermann-

Linie wächst stetig. Ein Viertel des Umsatzes wird mit den Retro-Produkten in den gelb-blauen Kästen gemacht. Die Limonaden werden in München, Berlin oder München getrunken. „Die Qualität stimmt einfach“, ist Rabe von weiterem Wachstum überzeugt.

Mit der „Hausmarke“, einer Cola mit Kaffeegeschmack, wurde ein weiteres Produkt dazugekauft und die Palette erweitert. Rabe setzt weiter auf kontrolliertes Wachstum und gruppiert sich zur Zeit noch in den Independent-Markt ein. Ändern könnte

sich das im Oktober, wenn er mit seiner Linie auf der Anuga in Köln, der weltgrößten Messe im Nahrungs- und Genussmittelbereich, mit einem Stand vertreten sein wird. „Dass wir innerhalb von drei Jahren so weit sein würden, hätte ich nie erwartet“, gibt er gerne zu.

Ganz billig sind die Produkte übrigens nicht. Zwischen 14,98 und 16,98 Euro kostet die Kiste. In Hamm gibt es die Hermann-Linie in der Getränkeoase und in einigen Lokalen – oder direkt bei Norbert Rabe an der Gottfried-Bürger-Straße.